

1 Signatur:

gabe am zuletzt gestempelten Datum  
(um)

0

1-

1 1



ardi

# Didaktik und Methodik Sozialer Arbeit

Nando Belardr

Heinrich Fo'n \_ \_.

Friedhelm Hermanns

rt Höflich

Horst/azarus

GertäManz

/ , Axel Rathschlag

JHeinnch Rostmann



Verlag Moritz Diesterweg

Frankfurt am Main • Berlin • MüncheAkademie für

**Bregan«**

# Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Einführung	7
Teil I: Grundlagen der Sozialen Arbeit	9
1 Zur Definition der Grundbegriffe Sozialer Arbeit	9
1.1 Didaktik, Methodik und Curriculum als pädagogische Grundbegriffe	9
1.2 Forschungsmethoden im Überblick	11
1.2.1 Die Dokumentenanalyse	11
1.2.2 Die Befragung (Interview)	12
1.2.3 Die Beobachtung	13
1.2.4 Das Experiment	14
1.2.5 Die Gruppendiskussion	14
1.3 Informationsquellen	15
1.4 Der Bericht	16
2 Gesetzliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	19
2.1 Sozialrecht	19
2.2 Jugend- und Familienrecht	21
2.3 Jugendstrafrecht	22
2.4 Jugendhilfrecht	23
2.5 Sozialhilfrecht	26
2.6 Behindertenrecht	27
2.7 Unterbringungs- und Strafvollzugsrecht	28
2.8 Gesundheitsrecht	29
2.9 Verfahrensrecht	30
3 Erziehungsziele — Erziehverhalten — Erziehungsstile	33
3.1 Erziehung und Erziehungsziele	33
3.1.1 Erziehungsziele in deutschen Familien	35
3.1.2 Schule und Erziehungsziele	37
3.1.3 Zur Systematik von Erziehungszielen	39
3.2 Erziehung und Erziehverhalten	40
3.2.1 Wechselwirkungen im Erziehungsprozeß	40
3.2.2 Systematische Betrachtung der Grundarten des Erziehverhaltens	43
3.3 Erziehungsstile (Theorien und Konzepte des Erziehverhaltens)	45
3.4 Erziehungsstil-Konzepte	47
3.4.1 Die Anfänge und Grundlagen einer empirisch orientierten Lehre von den Erziehungs- stilen (Typenkonzepte von LEWIN und ANDERSON)	47
3.4.2 Die Weiterentwicklung der Theorie der Erziehungsstile durch TAUSCH und andere	54
3.4.3 Kritische Würdigung der empirischen Erziehungsstil-Forschung und ihre Ergeb- nisse	59
3.5 Bestimmungsfaktoren und Abhängigkeiten des Erziehungsstils	60
3.5.1 Der Erziehungsstil in seiner Abhängigkeit von der individuellen Eigenart des Erziehers	61
3.5.2 Erziehungsstile in ihrer Abhängigkeit von sozio-kulturellen Normen	62

Arbeitsformen der Sozialen Arbeit (Teil II-IV).	68
---	----

Teil II: Methoden der Einzelarbeit	69
1 Soziale Einzelhilfe (Social Casework)	69
1.1 Einleitung und Überblick.	69
1.2 Gegenstand und Zielsetzung der Sozialen Einzelhilfe, Definition des Begriffs „Social Casework“.	69
1.3 Geschichtliche Entwicklung der Einzelhilfe in den USA und in Deutschland - Entwicklungstendenzen.	71
1.4 Abgrenzung der Sozialen Einzelhilfe zu therapeutischen Verfahren anderer Berufsgruppen in bezug auf unterschiedliche Voraussetzungen.	74
1.5 Der Hilfsprozeß der Sozialen Einzelhilfe, dargestellt an den methodischen Schritten.	74
1.5.1 Fallstudie.	75
1.5.2 Psychosoziale Diagnose.	76
1.5.3 Grundsätzliche Formen und Mittel der Beeinflussung von Verhalten/Hilfen zur Veränderung der personalen und materiellen Umwelt.	78
2 Verhaltenstherapie.	83
3 Gesprächspsychotherapie	88
3.1 Was ist klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie? (Allgemeine Merkmale)	88
3.2 Ziele der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie.	89
3.3 Die Persönlichkeitstheorie der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie	90
3.4 Einige grundlegende Merkmalsbereiche für die Praxis der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie.	91
3.4.1 Merkmalsbereich: Positive Zuwendung, Akzeptierung und Wertschätzung.	92
3.4.2 Merkmalsbereich: Einführendes Verständnis und Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte.	92
3.4.3 Merkmalsbereich: Echtheit und Kongruenz (Einheitlichkeit) im Verhalten des Therapeuten.	93
3.4.4 Merkmalsbereich: Selbstexploration des Klienten.	94
3.5 Übungsmaterial.	94
3.5.1 Vergleich und Beurteilung verschiedener vorgegebener Therapeuten-Äußerungen	95
3.5.2 Vergleich und Beurteilung selbstinitiierten Erzieher-Antworten auf Äußerungen von Jugendlichen und Kindern in Problemsituationen	97
3.5.3 Hilfen zur praktischen Umsetzung des partnerzentrierten Gesprächsverhaltens	97
3.5.4 Formale Hilfen bei der klientenzentrierten Gesprächsführung	99
3.6 Anwendungsbereiche der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie.	102
3.7 Einige wesentliche Unterschiede zwischen klientenzentrierter Gesprächspsychotherapie, Psychoanalyse und Verhaltenstherapie	103
3.8 Ausbildung und Organisierung der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie	104
4 Beratungsarbeit	106
4.1 Zur Entwicklung der Beratungsstellen.	106
4.2 Wer kommt zur Beratung?.	108
4.3 Was ist Beratung?.	109
4.3.1 Strukturelemente der Beratung.	109
4.3.2 Voraussetzungen der Beratung beim Klienten.	110
4.3.3 Voraussetzungen der Beratung beim Berater.	110
4.4 Verschiedene theoretische Ansätze für die Beratung	111
4.4.1 Die psychoanalytisch orientierte, aufdeckende Beratung	111
4.4.2 Die gesprächstherapeutisch orientierte Beratung.	112
4.4.3 Die an der Verhaltenstherapie orientierte Beratung.	113
4.5 Drei Anmeldungen in einer Beratungsstelle.	114
4.5.1 Diagnostische Untersuchungen als Einstieg in die Beratung.	114
4.5.2 Diagnostische Erkenntnisse zu den drei Fallbeispielen.	117

4.5.3	Ebenen der Beratung und Beratungsstrategien	.120
4.5.4	Wecken von Situationsverständnis und Abklären der aktuellen Gefühle	.123
4.5.5	Bearbeiten des persönlichen Hintergrundes in mehreren Beratungsgesprächen	.124
4.6	Langdauernde Veränderungsprozesse innerhalb einer Beratungsstelle	.126
4.6.1	Mütterbalintgruppe	.126
4.6.2	Ehepaargespräche	.126
4.6.3	Therapieformen für Kinder und Jugendliche	.127
4.6.4	Therapie von Erwachsenen	.127
4.6.5	Präventive Beratungsarbeit	.128
4.7	Erfolge, Behinderungen und Probleme der Beratungsarbeit	.129
5	Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Psychagogik)	.133

## Teil DI: Methoden der Gruppenarbeit . . . . .141

1	Geschichtliche Entwicklung und Überblick	.141
1.1	Kritik des undeutlichen Begriffs „Soziale Gruppenarbeit“	.141
1.2	Zur geschichtlichen Entwicklung der Sozialen Gruppenarbeit	.143
1.3	Die Gruppenpädagogik Magda KELBERS	.144
1.4	Zur Einschätzung der Gruppenpädagogik	.145
2	Soziographische Hilfsmittel zur Beurteilung von Gruppenprozessen	.148
2.1	MORENOS Gruppenpsychotherapie und Psychodrama	.148
2.2	MORENOS Entwicklung der Soziometrie und des Soziogramms	.149
3	Die Weiterentwicklung der soziographischen Methode	.155
3.1	Matrix für Interaktionshäufigkeiten	.155
3.2	BALES' System der Beobachtungskategorien	.156
3.3	Die Verhaltensbeobachtung	.157
4	Möglichkeiten der Gesprächsführung in Gruppen	.159
4.1	Voraussetzungen für bestmögliche Gesprächsformen	.159
4.2	Über die Zusammensetzung von Gruppen	.162
5	Kommunikations- und Kooperationsübungen	.164
5.1	Beschreibung von Verhalten / Mitteilung von Gefühlen	.164
5.2	Feed-Back-Übungen	.165
5.3	Blitzlicht	.167
5.4	Alter Ego (Anderes Ich)	.168
5.5	Kontrollierter Dialog	.168
5.6	Intergruppenübung (Gruppe beobachtet Gruppe)	.169
5.7	Vertrauensspaziergang (Bedeutung von Sehen und Sprechen)	.170
5.8	Vertrauenkreis (Körperliche Übungen, die auf Vertrauen zu anderen beruhen)	.170
5.9	Metakommunikation (Über Gesprächsform und -inhalt sprechen)	.170
5.10	Brain-Storming	.171
5.11	Gruppennormen	.171
5.12	Kooperationsübung	.172
6	Die Anfänge der Gruppendynamik	.174
6.1	Gruppendynamische Arbeitsformen	.174
6.2	Gruppendynamische Grundvoraussetzungen	.176
6.3	Gruppendynamische Methoden	.177
6.4	Phasen im Gruppenprozeß	.177
7	Weitere Möglichkeiten der Gruppenselbsterfahrung	.181
7.1	Gestalt-Therapie	.181
7.2	Sensitivity-Training	.185
7.3	Die Themenzentrierte Interaktionelle Methode	.185
7.4	Transaktions-Analyse	.186
8	Analytische Gruppendynamik	.190
8.1	Was macht eine Gruppe zur Gruppe?-Zur Bedeutung der Abgrenzung	.191
8.2	Rollenstrukturen in Gruppen	.194

8.3	Die Funktionen der Gruppensprecher. . . . .	196
8.4	Der Leiter als zentrale Figur. . . . .	197
8.5	Der Gruppenabschluß. . . . .	200
9	Gruppendynamische Fortbildung für Sozialberufe. . . . .	203
9.1	Die BALINT-Methode. . . . .	205
9.2	Praxisanleitung und Praxisberatung in Sozialberufen. . . . .	206
10	Behandlungsorientierte Soziale Gruppenarbeit. . . . .	209
10.1	Ziele der behandlungsorientierten Sozialen Gruppenarbeit. . . . .	209
10.2	Merkmale der behandlungsorientierten sozialen Gruppe. . . . .	210
10.3	Die Rolle des Gruppenarbeiters (Groupworker). . . . .	211
11	Analytische Gruppenpsychotherapie. . . . .	214
11.1	Die Arbeitsweise der analytischen Gruppenpsychotherapie. . . . .	216
11.2	Anwendungsmöglichkeiten gruppenpsychotherapeutischer Prinzipien in der behandlungsorientierten Sozialen Gruppenarbeit. . . . .	220
12	Ehepaar- und Familientherapie. . . . .	222

#### **Teil IV: Gemeinwesenarbeit - ein sinnvolles Arbeitsprinzip zur Förderung von sozialer Emanzipation. . . . .**

1	Zur geschichtlichen Entwicklung von Gemeinwesenarbeit (GWA) . . . . .	229
2	GWA heute in der Bundesrepublik Deutschland. . . . .	231
3	Wohnen als Lebensvollzug . . . . .	233
4	GWA im Wohnbereich - dazu ein Projektbericht. . . . .	236
5	Über die Bereitschaft von Gruppen, ortsbezogen aktiv zu werden. . . . .	241
6	Eine wichtige Voraussetzung von GWA: Beteiligung der Betroffenen. . . . .	242
7	Zielgruppenorientierte Soziale Arbeit - ein Versuch, mit Institutionen soziale Emanzipation zu unterstützen. . . . .	246
8	Gemeinwesenarbeit —Bürgerinitiativen-proletarische Stadtteilarbeit . . . . .	249-
9	Wie gewinnt man die Befähigung, GWA zu praktizieren?. . . . .	251

#### **Teil V: Probleme der Berufspraxis. . . . .**